

AKTION MÜLL-DETEKTIVE

Wie die Straßen sauber werden

Eine **Bananenschale** darf nicht auf dem Gehweg liegen. Genauso sollte kein Müll auf der Straße sein – damit niemand auf Gladbachs Straßen und Wegen **ausrutscht**, macht die **GEM** sie sauber. Und das hat sie gut geplant.

VON ANDREAS GRUHN

Es ist früh am Morgen, und draußen auf der Straße fährt ein lautes Auto vorbei. Nanu: Ist das etwa der Winterdienst, der den Schnee wegmacht? Im Winter ja, aber im Mai liegt doch gar kein Schnee. Aber trotzdem sind das die Mitarbeiter von der GEM, die auch im Sommer auf den Straßen unterwegs sind. Denn die Straßen müssen ja sauber werden...

Warum müssen die Straßen sauber sein? Stellen wir uns den Fußweg zum Kindergarten vor. Vor uns liegt eine Bananenschale auf dem Bürgersteig. Die darf da natürlich nicht liegen, weil man so leicht darauf ausrutschen kann. Und genauso ist das auf der Straße. Damit ein Auto dort ausrutscht, müsste es zwar eine riesige Bananenschale oder anderer großer Müll sein – aber gefährlich kann auch das werden. Deshalb darf man Müll nicht einfach so auf den Gehweg oder auf die Straße schmeißen. Nur interessiert das ja leider einige Leute nicht. Außerdem gibt es auf den Straßen und den Bürgersteigen immer viel Staub. Deshalb muss die Straße sauber gemacht werden.

Wer macht die Straßen sauber? Dafür muss die Stadt sorgen, in manchen Fällen auch die Anwohner selbst. Die Stadt hat mit dieser Aufgabe die GEM beauftragt. Also ist die GEM für die sauberen Straßen in Mönchengladbach zuständig. Das nennt sie „Straßenreinigung“. Jeden Tag von ganz früh morgens (6 Uhr) bis ganz spät am Abend (22 Uhr) sind Mitarbeiter der GEM unterwegs auf den Straßen.

Wie funktioniert das? Eigentlich genauso wie im Kindergarten auch.



Damit die Straßen so schnell wie möglich sauber werden, laufen nicht nur Mitarbeiter der GEM zu Fuß durch die Straßen und fegen die Wege. Dafür gibt es besondere Autos, die heißen „Kehrmaschinen“.

FOTO: RALPH MATZERATH

Man kehrt die Straßen mit einem Besen sauber und macht so den ganzen Müll weg. Damit das so schnell wie möglich geht, laufen aber nicht nur Mitarbeiter der GEM zu Fuß durch die Straßen und fegen die Wege. Dafür gibt es besondere Autos, die heißen „Kehrmaschinen“. Dort sind an der Seite Besen befestigt, die sich ganz schnell drehen und allen Staub, Dreck und Müll aufwirbeln. Außerdem ist dort das Ende eines großen Staubsaugers dran. Der saugt und spült mit Wasser den ganzen Schmutz und Abfall, den die Besen aufnehmen, in einen Behälter der Kehrmaschine. Das funktioniert genauso wie zu Hause der Staubsauger. Manchmal kann es aber auch Probleme geben.

Was für Probleme? Eine Kehrmaschine kann ja nur dort fahren, wo kein Auto steht. Und ein Straßenkehrer kann auch nicht unter den Autos sauber machen. Deshalb sollten an dem Tag, an dem die

GEM zum Säubern kommt, nicht zu viele Autos an der Straße parken.

Wann wird welche Straße sauber gemacht? Das muss gut geplant sein. Würde man nämlich alle Straßen in der Stadt in eine Reihe aneinander legen und daraus eine einzige lange Straße machen, wäre sie 1450 Kilometer lang. Die Straße würde also fast bis nach Nordafrika reichen. Also ist klar: So viel Straße kann man nicht an einem Tag sauber ma-

INFO

Zur Serie



Die GEM-Biene Max.

Müll-Detektive ist eine Aktion des Entsorgers GEM und der Rheinischen Post in 35 Kindergärten. Vier Wochen bekommen sie täglich einige Exemplare der RP, in der sie einen kindgerecht aufbereiteten Artikel rund um das Thema Müll und Entsorgung finden.

Themenschwerpunkte Winter, Frühling, Sommer (diese Woche) und Herbst
City-Vision Der TV-Sender City-Vision berichtet über die Aktion.

chen. Jede Straße wird einmal in der Woche sauber gemacht. Und das hat die GEM ganz genau geplant. **Wann wird denn bei mir die Straße sauber gemacht?** Bei der GEM gibt es ein Heft, das heißt: „Straßenverzeichnis“. Da steht drin, wann welche Straße sauber gemacht wird. Außerdem steht da auch, auf welchen Straßen auch die Leute, die dort wohnen, sauber machen müssen. Dieses Heft kann man bei der GEM bestellen. Hier ist die Telefonnummer: 02161 49100.

SERVICE

Das eigene innere Chaos bewältigen

(jut) Die Familienbildungsstätte bietet einen Kurs für Frauen an, in dem sie ihr eigenes äußeres und inneres Chaos lebendig werden lassen können, um dieses anschließend zu bewältigen. Es wird Zeit und Raum geboten, durch Tanz, Bewegung und kreatives Gestalten die eigene Stille zu entdecken. Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Die Teilnahme kostet 44 Euro. Die Teilnehmerinnen sollten bequeme Kleidung, Socken, eine Decke und Mineralwasser mitbringen. Weitere Informationen und Anmeldung unter ☎ 02166 623120 oder www.fbs-mg.de

Samstag, 29. Mai, 10 bis 17.30 Uhr, Anna Ladener Haus, Odenkirchener Str. 3a

Kulinarisches aus Spanien selbst zubereiten

(jut) Die Liebhaber der spanischen Küche bekommen in einem Kurs der Familienbildungsstätte die Möglichkeit, die Zubereitung von Tapas, Gazpachos und vielen anderen mediterranen Köstlichkeiten zu erlernen. Der Kurs findet am Donnerstag, 27. Mai, von 9 bis 12 Uhr, Hansastraße 65, statt. Die Teilnahmegebühren betragen 8,60 Euro zuzüglich einer Lebensmittelumlage von 5 Euro.

Info und Anmeldung unter ☎ 02166 623120 oder online www.fbs-mg.de

Hilfe beim Ausweg aus persönlichen Problemen

(jut) Für Menschen, die sich in einer schwierigen Lage befinden und nicht wissen, wie sie ihre Probleme alleine lösen sollen, bietet die Familienbildungsstätte (FBS) kostenlose Beratung an. Im Anna-Ladener-Haus der FBS in Rheydt steht jeden Samstag von 11 bis 13 Uhr eine persönliche Ansprechpartnerin zur Verfügung. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, ist telefonische Anmeldung sinnvoll.

Informationen hierzu im Internet unter www.fbs-mg.de/projekte oder telefonisch unter ☎ 02166 6231214

STADTGESPRÄCH

Wofür Stretching gut sein kann

(riro) Ein Blick durch die Turnhalle im Hugo-Junkers-Gymnasium zeigt deutlich: Auch Stretch-Übungen können anstrengend sein. Nur eine kleine Bewegung macht schon viel aus: Auf dem Rücken zu liegen, sich auf den Ellbogen und Versen abstützen und dann Becken und Brustkorb anzuheben, fällt nicht jedem leicht. Vor allem werden plötzlich Muskeln spürbar, die man vorher gar nicht kannte. Doch die Teilnehmer der Aktion „Fit für 10“, die von der NVV, der Stadtparkasse, Mars und der Rheinischen Post angeboten wird, nehmen das gerne in Kauf. „Ich mache ja hier mit, um mich, wie alle anderen, für den Zehn-Kilometer-Lauf vorzubereiten. Und da ist der Ehrgeiz gegeben, sich zum Training zu motivieren“, sagt die 44-jährige **Claudia Schubert**. Besonders die Gruppendynamik sei wichtig für sie, um den inneren Schweinehund zu überwinden. Unter Anleitung von Sportmedizi-



Stretch-Training der Fit-für-10-Teilnehmer in der Sporthalle des Hugo-Junkers-Gymnasiums

FOTO: RITA ROMMERSKIRCHEN

ner **Dr. Michael Fritz**, der die Aktion schon in den Vorjahren begleitetete, lernen die Teilnehmer, wie sie ihr Lauftraining richtig angehen: „Es ist wichtig, dass ihr vor dem Laufen eure Arbeitshaltung vom Tag aufhebt und nicht mit gekrümmten Rücken lauft.“ Um das zu unterstützen, zeigt er ihnen verschiedene Dehn- und Kraftübungen. Oft ist dabei ein „Das tut aber weh!“ zu hören, doch alle machen tapfer weiter. „Das Programm bei ‚Fit für 10‘ ist Spitze. Man wird in der Gruppe sehr ehrgeizig und ist stolz, wenn die ersten Erfolge spürbar sind“, erzählt **Hermann-Josef Lauterbach**. Der 55-Jährige hat seit März fünf Kilogramm verloren und hat das Gefühl, dass sich seine Probleme mit Bluthochdruck durch den Sport verringert haben. „Und genau das ist das Ziel, den Teilnehmern zu zeigen, wie man fit bleiben kann und dadurch gesund bleibt“, sagt Dr. Michel Fritz.

Als der Carl-Orff-Saal eine Aula war



Fünf Ehemalige des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums für Jungen trafen sich nach 60 Jahren.

FOTO: DETLEF ILGNER

(togr) Beim Gang durch die Musikschule kamen schnell die Erinnerungen zurück. Dabei hatte sich im Gebäude seit dem letzten Besuch fast alles verändert. So war der Carl-Orff-Saal im Jahr 1950 noch eine ebenerdige Aula. „Dort haben einmal zwei Schüler vier Spatzen fliegen lassen. Das war vielleicht ein Tumult“, erinnerte sich **Günter Reiners**. Mit vier Schulkameraden besuchte er seine alte Schule, in der er vor 60 Jahren das Abitur gemacht hatte. Die Besichtigung der heutigen Musikschule, die damals noch das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium für Jungen war, war der Höhepunkt des dreitägigen Treffens der Jubilare. Insgesamt zehn der damaligen 26 Schüler waren Reiners' Einladung gefolgt. „Vier mussten leider absagen, der Rest ist verstorben“, sagte der Organisator, der schon die letzten Treffen in die Wege geleitet hatte. Acht der Jubilare kommen sogar alle zwei Monate auf einen Abend zusammen. „Das sind die Gladbacher, zumindest wenn man Erkelenz, Aachen und Monheim eingemeindet“, sagte Reiners. Neben diesem engen Freundeskreis war ein Mitschüler aus Bonn, einer gar extra aus England angereist. Nach einem lockeren Auftakt in ihrer Stammkneipe besuchten die rüstigen Herren auch das Münster, spä-

ter ging es ins Dorint-Hotel, wo es am Sonntag auch den abschließenden Brunch gab. Etwas ganz Besonderes war jedoch der Blick in die Musikschule. Denn zum 50-Jährigen hatten sie nur die neuen Gebäude des Math.-Nat. besucht. „Wir sind noch 1940 in dem Haus, weiter oben, der Oberrealschule eingeschalt worden. Der Bau ist dann 1943 zerstört worden“, erzählte **Werner Krebber** während des Rundgangs. Ihre Schulzeit inmitten des Krieges war eine harte Zeit. Doch die Erzählungen handelten genauso von den Streichen der Schüler ihrem Studienrat gegenüber, den alle nur „Uhu“ nannten. Nach dem Krieg waren die Schüler wieder in Klassen zusammengewürfelt worden. Der Unterricht wurde im November 1945 mit 60 Kindern in Waldhausen auf einer Kegelbahn wieder aufgenommen, 1947 zogen die Schüler die heutige Musikschule um. Jungen der Jahrgänge 1928 bis 1930 fanden sich schließlich in der Klasse wieder, die 1950 in Mathematik, Deutsch, Latein und Physik ihre Abschlussprüfungen ablegte. Die Räume, in denen dies geschah, konnten die Jubilare gar nicht wieder erkennen, sie sind längst völlig umgestaltet worden. Doch dafür waren die Erinnerungen der Abiturienten von 1950 umso lebendiger.

Diergardt-Stiftung hilft Caritas



Spendenübergabe mit Norbert Bienen, Georg Bronheim, Ellen Pleli, Otto Nieswand und Dr. Frank Lorenz

FOTO: KN

(semi) 50 000 preußische Taler, die der Viersener Unternehmer **Friedrich von Diergardt** 1868 zur Unterstützung von „armen alten Fabrikarbeitern“ stiftete, helfen auch heute noch. Das Stiftungskuratorium hat nun 5000 Euro an den Caritasverband spendet. IHK-Vizepräsident **Norbert Bienen** und IHK-Geschäftsführer **Dr. Frank Lorenz** übergaben Caritas-Geschäftsführer **Otto Nieswand** den Scheck. Mit der Spende soll das Palliativ-Pflege-Team zur

psychosozialen Begleitung von Kranken und deren Angehörigen in der letzten Lebensphase unterstützt werden. „Wir möchten mit unserer Spende die wichtige Aufgabe des Palliativ-Care-Teams unterstützen, das es schwer kranken Menschen ermöglicht, die schwierige Zeit im Kreis ihrer Angehörigen zu verbringen“, sagte Bienen. Seit dem Jahr 2007 bietet der Caritasverband den Bereich der Palliativ Care an.

Oli Neville, der Fan und die Ecken

(anqr) In seinem letzten Spiel für Borussia hatte **Oliver Neville** ziemlich gute Laune. Am Sonntag, als der Bundesligist 16:2 beim SV Dohr gewann, war der Publikumsliebbling unter anderem für die Ecken zuständig. Als er zum ersten Eckball an die Seitenlinie kam, gab ihm ein Fan den Ratschlag: „Oli, mach ihn direkt rein!“ Neville vertröstete ihn: „Später.“ Nur wenige Minuten später, die nächste Ecke, und der Fan erkundigt sich: „Oli, jetzt?“ Der vertröstete: „Gleich.“ Wieder wenige Minuten später, Neville hatte sich den Fan mittlerweile gemerkt, kam dieser gar nicht mehr zum Fragen. „Soll ich jetzt?“, fragte der Noch-Profi. Es klappte zwar nicht mit dem Tor durch eine direkt verwandelte Ecke, aber immerhin behalten ihn die Fans in bester Erinnerung. Jener Fan nämlich, **Nick Reyes**, schrieb diese Begegnung an die Rheinische Post mit dem Gruß: „Danke Oli, für sechs Jahre Borussia.“



Oliver Neville, Borussias scheidender Stürmer

FOTO: DDP